

Teisnach

Volkstänze und Zwiefache contra Plattler

Waldgau-Trachtler zeigten beim 48. Volkstanztreffen, dass sie auch ohne Plattler auskommen - „Ossabuam“ Lam unangefochtener Spitzenreiter bei Teilnahme

Der Bayerische Wald ist eine Region, die auf ein reiches Brauchtum zurückblicken und mit einer Vielzahl von Volkstänzen und Zwiefachen sehr wohl dem oberbayerisch entsprungenen Plattln Contra geben kann. Das bewies wieder einmal eindrucksvoll das jährliche Volkstanztreffen des Bayerischen Waldgaues, zu dem der Gau in die frühlingshaft geschmückte Mehrzweckhalle in Teisnach eingeladen hatte. Dass auch die Jugend sich mit dem Volkstanz identifizieren kann, zeigten die drei Bezirksjugendgruppen, die stark besetzt ihr Können auf dem Tanzparkett zeigten. Über 300 Tänzer aus 24 Vereinen waren zugegen, als nach dem schmissig gespielten „Waldlermarsch“ der Gaukapelle „Tittlinger Tanzbodn-Musi“ Eleonore Wittenzellner-Muhr, die Vorsitzende der „Woidschrazln“ Teisnach das Geschehen eröffnete. Sie begrüßte vor allem den zweiten Bürgermeister Markus Hauf mit Gattin und Gemeinderäten, Gauvorsitzenden Hans Greil mit der Gauvorstandschaft, Gauvortänzer Eugen Sterl mit Gattin und die Musikkapelle. Wittenzellner-Muhr dankte der Gemeinde für die Überlassung der Turnhalle.

Dankesworte kamen auch vom stellvertretenden Landesvorsitzenden Andreas Tax, der vor allem den Gebietsvortänzern und Vortänzern in den Vereinen ein Lob aussprach, dass sie beständig dafür sorgen, dass bodenständige Volkstänze eingelernt und weitergegeben werden. „Ihr zeigt damit immer wieder, was wir im Bayerischen Wald für wunderschöne Volkstänze haben.“ Zweiter Bürgermeister Markus Hauf zeigte sich stolz auf Teisnach und seine vielen Vereine. „Was wäre die Gemeinde ohne ihre Vereine, die mit Herzblut agieren.“ Er freute sich auf die Darbietungen und gelobte, sein (nach eigenen Worten) „nicht trachtlergemäßes Outfit“ bis zum nächsten Mal zu verbessern und dann im boarischn Gwand zu erscheinen.

Mit dem figurenreichen Auftanz, bei dem der Großteil der anwesenden Paare mittanzte, nahm das Geschehen auf dem Tanzboden seinen Lauf. Gauvortänzer Eugen Sterl und seine Gebietsvortänzer hatten für dieses Jahr wieder ansprechende Volkstänze ausgesucht und die Gauvereine gaben ihr Bestes, um diese alten überlieferten Tänze authentisch darzubringen. An den lächelnden Gesichtern war ihnen die Freude am Tun schier anzumerken. Die „Tittlinger Tanzbodnmusi“ unter Anton Mayer spielte die Niederbayerische Mazurka, Regentaler Wechselpolka, Feuerwehrpolka, Roggna, Räuber-Heigl-Polka, D'Bäurin hod d'Katz volorn (Zwiefacher) und De rot Kathl (Tanz zu dritt) bestens auf. Dazwischen sorgten zwanglose Tanzrunden für Abwechslung. Ein wahrer Ansturm der Tanzbegeisterten aufs Parkett herrschte vor allem bei den Zwiefachen. Für den schnellen Wechsel von Dreher- und Walzerschritten ist Musikgehör, Taktgefühl und Körperbeherrschung vonnöten. Wenn dazu dann auch noch der Text mitgesungen wird, gleicht das ganze schier einem „Hochleistungssport“, der atemlos machen kann.

Jeder Vereins-Vortänzer konnte aus den Händen von Andreas Tax und Eugen Sterl seine Teilnahmeurkunde entgegennehmen. Mit elf Paaren stellten die „Regentaler“ Grafenwiesen die stärkste Tanzgruppe, gefolgt von den „Stoarieda“ Ottenzell und den Loitzendorfern, die beim Tanz zu dritt mit je 21 Tänzern aufwarteten. Spitzenreiter

bei den meisten Teilnahmen sind unangefochten die „Ossabuam“ Lam, die insgesamt 47 Mal (von 48) mit dabei waren. Knapp dahinter folgen die „Waldler“ Viechtach mit 46 Teilnahmen. Mit einer CD wurden Anton Mayer, Leiter der Gaukapelle, und Karl Hartl, Musiker bei den Bezirkstanzproben, für ihre Arbeit bedacht. Anschließend konnte noch das Tanzbein bis zu vorgerückter Stunde geschwungen werden und bei gepflegter Unterhaltung beieinander gesessen werden. Die Musikkapelle ließ sich nicht lange bitten und spielte noch einige weitere Tanzrunden zu Polkas, Walzer, Boarischer, Landler und weiteren Zwiefachen auf.